

# dialog

Am wöchentlichen interprofessionellen Rapport werden alle Patientinnen und Patienten besprochen.

Foto: Anna Staender

NEWSLETTER FÜR UNSERE ZUWEISER & PARTNER Oktober 2016

Spital Männedorf

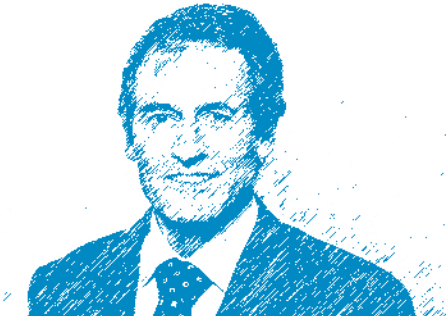


- 
- S. 1 - FOKUS [Palliative Care](#) S. 4 - DREHSCHEIBE [Die Radiotherapie am Standort Männedorf](#)  
S. 6 - FACHKOMPETENZ [Umgang mit Schmerz](#)  
S. 7 - IN KÜRZE [Der neue Onkologie-Blog](#) S. 8. - PERSÖNLICH [Ich hätte wohl Kriminalistik studiert](#)
- 

## Damit sich schwerkranke Menschen sicher fühlen

Vor vier Jahren eröffnete das Spital Männedorf seine Palliative Care Station. Heute ist deren Bettenkapazität doppelt so hoch und zahlreiche Neuerungen wurden seither umgesetzt.

Palliative Care ist die ganzheitliche Behandlung und Betreuung von Menschen mit unheilbaren Krankheiten. Die Verbesserung der Lebensqualität dieser Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen steht im Zentrum. Symptomlinderung, Selbstbestimmung, Sicherheit und Support stehen deshalb im Vordergrund unseres alltäglichen Handelns. >



Liebe Leserin  
Lieber Leser

**In den letzten zwei Jahren haben wir das über die Grundversorgung hinausgehende Angebot unseres Spitals gezielt weiterentwickelt. So können wir heute unseren Zuweisern und ihren Patienten Spezialitäten auf höchstem Niveau bieten.**

**Dazu gehören zum Beispiel die Palliative Care und die Akutgeriatrie in der Inneren Medizin oder die Urologie, die Orthopädie, die Viszeralchirurgie und die Gynäkologie bei den chirurgischen Disziplinen.**

**Die in den ausgewählten Disziplinen notwendige Spezialisierung hat eine beträchtliche Aufbauarbeit mit sich gebracht. Diese fand und findet in erster Linie bei der Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden und bei der Entwicklung der Infrastruktur statt.**

**Im Fokus-Beitrag dieser Ausgabe möchten wir Ihnen am Beispiel unserer Palliative Care Station aufzeigen, was wir unternommen haben, um Ihnen ein umfassendes Angebot zur Verfügung zu stellen.**

**Dr. med. Stefan Metzker**  
CEO Spital Männedorf

#### › Platz für mehr Patienten

Unsere Palliativstation wurde 2012 mit vier Betten eröffnet. Seit dem 3. Juni 2016 ist sie zudem mit dem Label «Qualität in der Palliative Care» zertifiziert und betreibt heute acht Betten. In die Vorbereitung der anspruchsvollen Zertifizierung waren zahlreiche Mitarbeitende verschiedener Professionen involviert. Innerhalb von nur sechs Monaten mussten 56 Kriterien im Alltag erfüllt werden, um das begehrte, von Qualitätspalliative vergebene Label zu erhalten. Wir sind daher sehr stolz, 95 Prozent der verlangten Kriterien erfüllt zu haben.

#### Persönliche Atmosphäre

Die Palliativstation befindet sich im Geschoss U im Haus 4. Mit den wohnlich eingerichteten Ein- oder Zweibettzimmern möchten wir eine persönliche Atmosphäre schaffen. Die ebenerdig liegenden Zimmer verfügen über eine eigene Nasszelle, bieten Seesicht und einen direkten Zugang zum Park. Die Patientinnen und Patienten dürfen von ihren Angehörigen rund um die Uhr, also jederzeit, besucht werden. Falls sie es wünschen, können sie auch bei uns im Spital übernachten. Der neue und einladende Begegnungsraum rundet das Raumangebot der Station ab. Im Begegnungsraum können gemeinsame Aktivitäten gestaltet oder auch Besuche empfangen werden, wenn ein anderer Rahmen als das Patientenzimmer gewünscht ist. Er bietet sich auch an für kleine Familienanlässe und als Rückzugsort für Angehörige.

#### Ganzheitliche Betreuung

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Station sind speziell in Palliative Care ausgebildet. Und dank wöchentlichen Fachfortbildungen und unserer Weiterbildungsplanung können wir unser spezifisches Wissen laufend erweitern und in die Praxis umsetzen. Da das ärztliche und pflegerische Personal von Fachpersonen der Sozialberatung, der Spitalseelsorge, der freiwilligen Sitzwache sowie der Physiotherapie und der Ernährungstherapie unterstützt wird, können wir unser Credo einer ganzheitlichen Betreuung tagtäglich umsetzen.

In einem wöchentlichen interprofessionellen Rapport werden alle Patienten aus-



fürlich in Anwesenheit aller beteiligten Fachpersonen besprochen, dies auch auf der Basis von kontinuierlich stattfindenden Symptom Assessments.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Clinia Psychiatriezentrum Männedorf, das den Patientinnen und Patienten und ihren Bezugspersonen auf Wunsch psychologische Unterstützung anbietet, entspricht diesem Ansatz. Ausserdem erlaubt die enge Zusammenarbeit mit dem Onkologie Zentrum des Spitals Männedorf, dass die Patienten und Patientinnen, falls sie das wünschen, onkologisch weiterhin durch das ihnen bekannte Team betreut werden können.

Für das Palliative Care Team  
Esther Bärtsch, Projektleiterin Palliative Care  
Pflegefachfrau Station 4U



**Gespräch mit einer Patientin: Auf Zeit, Respekt und Vertrauen legt das Palliative Care Team grossen Wert.**

## GEMEINSAM ENTSCHEIDEN AM RUNDEN TISCH

Die vorausschauende Entscheidungsfindung, gemeinsam mit dem Patienten und den Angehörigen, ist in der Palliative Care zentral. Hier kommt unser Runder Tisch, der während des Spitalaufenthalts stattfindet, zum Tragen. Beteiligt sind der Patient, seine Angehörigen und die betreuenden Dienste. Der Runde Tisch dient zur Standortbestimmung und dazu, gemeinsam Behandlungsstrategien und -ziele zu entwickeln und zu planen. Zur Vorbereitung erhalten die Patienten und Angehörigen einen Flyer mit Informationen über den Ablauf sowie über die möglichen Ziele und Inhalte des Gesprächs. Bei den Gesprächen legen wir grossen Wert auf Zeit, Respekt und Vertrauen. Damit möchten wir zur gemeinsamen Bewältigung schwieriger Situation beitragen. Wünsche, Hoffnungen und Befürchtungen sollen angehört, besprochen und geklärt werden. Je nachdem ob die Symptomkontrolle oder eine Lösung für die Weiterbetreuung nach dem Spitalaufenthalt im Vordergrund steht, kann der Runde Tisch unterschiedliche Schwerpunkte haben. Nach Bedarf können weitere Treffen vereinbart werden.

## LEITUNG UND KONTAKT

### Ärztliche Leitung

#### **Dr. med. Dominik Schneider**

Leitender Arzt Klinik für Innere Medizin

Facharzt Innere Medizin FMH

MSC Palliative Care

Tel. 044 922 23 01

E-Mail [d.schneider@spitalmaennedorf.ch](mailto:d.schneider@spitalmaennedorf.ch)

#### **Dr. med. Cornelia Dröge**

Leitende Ärztin Onkologie Zentrum

Fächärztin Innere Medizin FMH

Fachärztin Onkologie / Hämatologie FMH

CAS Spezialisierte Palliative Care

Tel. 044 922 30 00

E-Mail [c.droege@spitalmaennedorf.ch](mailto:c.droege@spitalmaennedorf.ch)

### Pflegerische Leitung

#### **Annemarie Ritz**, Co-Leitung

#### **Anna-Maria Oprandi**, Co-Leitung

Palliative Care Station

Tel. 044 922 24 10/20

[palliativecarestation@spitalmaennedorf.ch](mailto:palliativecarestation@spitalmaennedorf.ch)

### Anmeldung

Via Medizinisches Sekretariat

Tel. 044 922 23 01

Fax 044 922 23 05

E-Mail [c.meissner@spitalmaennedorf.ch](mailto:c.meissner@spitalmaennedorf.ch)

 [www.spitalmaennedorf.ch](http://www.spitalmaennedorf.ch)

> fachgebiete

> medizin

> palliative-care



## AUFNAHMEKRITERIEN DER PALLIATIVE CARE-STATION

Patienten mit komplexer Problemstellung (bio-psycho-spirituell-sozial) und klarer

Zielsetzung (bedürfnis-, nicht diagnoseorientiert) bei instabiler Situation.

Bei der Aufnahme orientieren wir uns am «SENSE-Modell».

### Symptom

- belastende/komplexe Symptome
- Verschlechterung oder Instabilität
- Psychische Störung/Krise
- Glaubenskrise/Sinnkrise

### Entscheidungsfindung

- schwierige Entscheide
- fehlende Urteilsfähigkeit
- Konflikte im sozialen Umfeld
- fremde kulturelle Werthaltungen/Erwartungen
- Überlastung des betreuenden sozialen Umfelds

### Netzwerk

- Fehlende Unterstützung

### Support

- Notwendigkeit der Patientenberatung und dessen sozialen Umfelds
- Palliative Rehabilitation

### End of Life

- komplexe und schwierige Sterbeprozesse

## «Radiotherapie ist Teamwork»



PD Dr. med. Günther Gruber leitet das Hirslanden Institut für Radiotherapie Zürich, dem die Radiotherapie Hirslanden Männedorf angegliedert ist. Im Interview berichtet er über seine Erfahrungen am Standort Männedorf und erklärt, warum Information und Einfühlsamkeit gerade in seinem Fachgebiet alles ist.

**Seit April 2014 ist die Radiotherapie Hirslanden am Standort Männedorf präsent. Welche Erfahrungen haben Sie in diesen zweieinhalb Jahren gemacht?**

Durchwegs positive. Die Zusammenarbeit innerhalb des Teams und mit den Kolleginnen und Kollegen im Spital Männedorf ist hervorragend, das erleichtert die Arbeit enorm. Ich schätze die familiäre Atmosphäre hier in Männedorf sehr, und ich denke, dass sich diese auch auf unsere Patientinnen und Patienten positiv auswirkt.

**Eine umfassende Tumorbehandlung erfordert eine enge und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Spezialisten. Wie sind Sie organisiert, damit die Radiotherapie Hirslanden Männedorf als externer Partner gut integriert und informiert ist?**

Die Wege hier sind kurz, wir kennen unsere Ansprechpartner. Wechsel der Zuständigkeiten sind selten. Das erlaubt uns und den Patienten Kontinuität in der Behandlung und im Wissenstransfer. Dr. med. Hansjörg Veas und ich, aber auch

---

«Ich schätze die kurzen Wege und die Kontinuität in der Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Spitals Männedorf.»

---

die anderen Teammitglieder, sind zudem voll im Team in Zürich integriert. Spitalübergreifende Änderungen von Behandlungskonzepten oder Therapieprozessen können so schnell und unkompliziert umgesetzt werden.

**In der Radiotherapie treffen hochspezialisiertes medizinisches Fachwissen und modernste Medizintechnik aufeinander. Beide Bereiche sind einer steten Entwicklung unterworfen. Wie gehen Sie mit dieser Herausforderung um?**

Radiotherapie ist Teamwork, nicht nur innerhalb einer Berufsgattung. Wir arbeiten eng mit unseren Kollegen der Medizinphysik, mit MTRAs und Pflegefachfrauen zusammen. Regelmässige Institutssitzungen bieten Raum, Neues zu besprechen und Prozesse gegebenenfalls zu optimieren. Natürlich pflegen wir auch eine enge Kooperation mit unseren Partnern in der Industrie. Technologische Neuerungen erfahren wir so recht früh.

**Gerade weil die Radiotherapie stark technikdominiert ist, mag eine entsprechende Behandlung bei Patientinnen und Patienten Unsicherheit und Unbehagen hervorrufen. Welche Erfahrungen machen Sie diesbezüglich im Alltag und wie begegnen Sie solchen Ängsten?**

Unbehagen und Unsicherheit sind in der Tat ein sehr wichtiger Punkt. Nicht nur Patienten kommen oft mit der Vorstellung, dass sich eine Radiotherapie in einem dunklen Kellergeschoss mit viel Rätselhaftem abspielt. Wir haben sehr viel Wert darauf gelegt, dass das Ambiente freundlich und beruhigend einwirkt. Der Kontakt mit der Technik lässt sich natürlich nicht vermeiden. Dabei ist Information und Einfühlbarkeit alles. Wenn der Patient weiss, was um ihn herum passiert, und merkt, dass man seine Ängste ernst nimmt, steigt die Akzeptanz, und Ängste können abgebaut werden. Gerade bei der Patientenberatung und -betreuung möchte ich auch meinen nicht-ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Kränzchen winden. Das positive Feedback der Patientinnen und Patienten ist diesbezüglich enorm.

**Und schliesslich noch eine persönliche Frage: Wo finden Sie einen Ausgleich zu Ihrer anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit?**

Zum Glück mache ich meine Arbeit sehr gerne, denn für ausgiebige Hobbys fehlt mir irgendwie die Zeit. Ich geniesse die Zeit mit meiner Familie, bin gerne in der Natur. Es gibt viele Momente, in denen ich die Seele baumeln lassen kann.



**Eingang zur Radiotherapie Hirslanden Männedorf.**

## RADIO THERAPIE HIRSLANDEN MÄNNEDORF

Seit April 2014 können am Standort Männedorf Radiotherapien durchgeführt werden. Dies dank des Radiotherapiezentrum Hirslanden Männedorf, das baulich mit dem Parkhaus des Spitals kombiniert ist. Die Behandlung erfolgt durch ein erfahrenes und kompetentes Team aus Fachärzten, Physikern, medizinisch-technischen Assistenten sowie Pflegefachpersonen. Das Radiotherapie-Team arbeitet Hand in Hand mit dem Onkologie Zentrum und weiteren Fachpersonen des Spitals zusammen.

**PD Dr. med. Günther Gruber**  
**Dr. med. Hansjörg Veas**

Fachärzte FMH für Radioonkologie  
Bergstrasse 4  
8708 Männedorf

Tel. 044 922 44 22  
radiotherapie.maennedorf@hirslanden.ch

## HAUSÄRZTE-FORTBILDUNG

### **28. Oktober** Spitalgeriatrie – ein Spagat:

Dipl. Ärztin Karola Hausmann, Leitende Ärztin Akutgeriatrie / Dr. med. (A) Christian Kandler, Leitender Arzt Akutgeriatrie

### **4. November** Vom Helicobacter bis zur Leberzirrhose – Kontrolluntersuchungen in der Gastroenterologie: Wer, was, wann?

Dr. med. Peter Jaklin, stv. Chefarzt Klinik für Innere Medizin / Dr. med. Roger Wanner, Leitender Arzt Gastroenterologie

### **11. November** Im Alter nur das Nötig(st)e?

Dr. med. Stefan Neuner-Jehle, Institut für Hausarztmedizin, USZ

### **18. November** Dermatologie in der Hausarztpraxis

Dr. med. Elisabeth Toszeghi, FMH Dermatologie, Küsnacht

### **25. November** Ein Gerinnungs-Refresher – und wie wird ein Bridging der oralen Antikoagulation vorgenommen?

Dr. med. Katharina Casauo, Oberärztin Hämatologie, Onkologie Zentrum

### **2. Dezember** Proktologie-Update

Dr. med. Georg Liesch, Leitender Arzt Klinik für Chirurgie

### **9. Dezember** Sicherheitsmanagement im Spital – können wir etwas von der Fliegerei lernen?

PD Dr. med. Sven Staender, Chefarzt Institut für Anästhesie & Intensivmedizin

### **16. Dezember** Röntgenaufnahmen der Knochen: Befunde in der hausärztlichen Praxis

PD Dr. med. Christoforos Stoupis  
Chefarzt Institut für Radiologie

**Organisation:** Prof. Dr. med. Georg Schulthess

**Ort:** Spital Männedorf, Aula Haus 1  
Geschoss B (1. Stock)

**Zeit:** Jeweils freitags 13:30 - 14:30 Uhr

**Credits:** Pro Veranstaltung 1 Credit (SGAIM)

**Kontakt:** Chefarztsekretariat Klinik für Innere Medizin, Tel. 044 922 23 01

## PODIUM GESUNDHEIT

Öffentliche Veranstaltungen des Spitals Männedorf zum Thema:  
**Gefässfunktionen und -erkrankungen**

### **Dienstag, 22. November 2016**

Gasthof Löwen, Meilen

### **Mittwoch, 28. November**

Hotel Schwanen, Rapperswil

### **Dienstag, 29. November**

Gemeindesaal, Männedorf

## «Das Thema Schmerz ist extrem wichtig und vielschichtig»

Adina Frei (Co-Leiterin Pflege Onkologie Zentrum) und Flurina Mährle (Pflegefachfrau Onkologie Zentrum) haben am Berner Bildungszentrum den Nachdiplomkurs Pain Nurse erfolgreich absolviert. Im Gespräch verraten sie, was sie zu diesem Effort bewogen hat und was das neue Wissen für ihren Berufsalltag bedeutet.



Flurina Mährle

«Den typischen Schmerzpatienten gibt es nicht. Zumindest nicht in der Onkologie.»

**Zuerst ganz herzliche Gratulation zum erfolgreichen Abschluss als Pain Nurse. Sie beide sind gut ausgebildete und erfahrene Pflegefachfrauen. Was hat Sie dazu bewogen, diesen Nachdiplomkurs zu absolvieren?**

**Mährle:** Schmerz ist gerade bei uns in der Onkologie ein grosses Thema. Dass die entsprechenden Beratungen ambulant stattfinden, ist für mich eine Herausforderung, weil die Beratungszeit beschränkt ist. Mir ging es deshalb vor allem darum, mein Wissen zu erweitern, um im Gespräch das Wichtigste rasch erfassen und den Patienten zielgerichtet beraten zu können.

**Frei:** Wir haben im letzten Herbst für unsere Patientinnen und Patienten und die Angehörigen eine Pflegesprechstunde eingeführt. In diesen Gesprächen werden verschiedene Themen, gerade auch das Thema Schmerz, vertieft behandelt. Für diese anspruchsvollen Gespräche wollte ich mir zusätzliche Fachkompetenz und ein umfangreiches Hintergrundwissen aneignen.

**Als Pain Nurses sind Sie Expertinnen für professionelles Schmerzmanagement. Was ist das genau?**

**Frei:** Ich spreche jetzt ausdrücklich nur von unserem ambulanten Bereich. Hier ist es unser Ziel, neben der inter-

professionellen Festlegung der Schmerzmittel die Patienten und Angehörigen so zu schulen, dass sie zu Hause die Medikamente richtig anwenden können. Dazu gehört auch das Vermitteln von Fachwissen rund um Schmerz und Schmerzentstehung. Und, auch das ist wichtig, wir möchten den Patienten Wege aufzeigen, wie sie mit ihren Schmerzen umgehen können. Zum Beispiel, wie sie das Leben und den Alltag anpassen können, um die Schmerzen zu verringern.

**Bei welchen Patienten ist das Schmerzmanagement besonders wichtig?**

**Mährle:** Den typischen Schmerzpatienten gibt es nicht. Zumindest nicht in der Onkologie. Schmerzen können in allen Stadien einer Tumorerkrankung auftreten. Zum Beispiel bereits vor der ersten Chemotherapie, aber auch in einer End-of-Life-Situation.

**Was ist das Wichtigste, das Sie aus dieser Ausbildung mitnehmen?**

**Frei:** Die Ausbildung hat mir bestätigt, dass das Thema Schmerz extrem wichtig und vielschichtig ist. Und dass man die Patienten gerade deshalb hier unterstützt und sie nicht mit ihrem Schmerz allein lässt.

**Mährle:** Die Ausbildung hat mir einen neuen, analytischen Blick auf meine tägli-

che Arbeit ermöglicht. Dabei geht es nicht darum, nun dieses und jenes zu hinterfragen, sondern bewusster und genauer hinzuschauen.

**Was tun Sie, damit das neue Wissen gezielt in die Praxis einfließt? Werden bestimmte Abläufe oder Fragenkataloge angepasst?**

**Frei:** Der nächste Schritt wird sein, dass wir das Thema intern aufarbeiten und, je nach Bedarf, beispielsweise gewisse Richtlinien aktualisieren. Und bereits jetzt fließt das Gelernte im Rahmen der Pflegesprechstunde in unseren Alltag ein.



Adina Frei

«Ich wollte mir zusätzliche Fachkompetenz und ein umfangreiches Hintergrundwissen aneignen.»

**Sie haben die Ausbildung am Berner Bildungszentrum absolviert. Würden Sie den Lehrgang weiterempfehlen?**

**Mährle:** Mir hat die persönliche Atmosphäre zugesagt. Gebäude und Einrichtung sind zwar topmodern, aber trotzdem war es irgendwie gemütlich. Vielleicht lag das ja auch am Berner Dialekt (lacht). Ja, ich würde die Schule empfehlen.

**Frei:** Die Mischung aus Frontalunterricht, schriftlichen Arbeiten, persönlichem Austausch und E-Learning hat mir gefallen und war gut auf meine Bedürfnisse zugeschnitten. Oft haben Flurina und ich die Zeit im Zug genutzt, um gemeinsam zu lernen. So war auch der Weg kein Problem.

## Onkologie Zentrum bloggt für Betroffene

### Es bloggt für Sie...

Herzlich willkommen! Dies ist der neue Blog des Onkologie Zentrums Spital Männedorf. Der «Onko-Blog» richtet sich gezielt an Patientinnen und Patienten sowie Angehörige und Interessierte rund um die Themen Onkologie und Hämatologie.



Nicole Mändli

Mein Name ist Nicole Mändli. Ich arbeite seit 2013 im Sekretariat des Onkologie Zentrums.

Eines der grossen Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten, aber auch deren Angehörigen, sind Informationen. Mir wurde schnell klar, wie verwirrend manche Informationen im Internet sind und dies auch der Grund ist, warum viele Menschen ein falsches Bild oder falsche Vorstellungen von Erkrankungen, Behandlungen und

Nebenwirkungen haben.

Ich habe mir zum Ziel gesetzt, Sie über diesen neuen Kanal über die richtigen und wichtigen Informationen zu relevanten und interessanten Themen zu informieren. Ebenso werde ich auf verschiedene Veranstaltungen im Bereich Onkologie und Hämatologie aufmerksam machen und Ihnen darüber hinaus aufzeigen, was das Onkologie Zentrum neben den Behandlungen und Therapien sonst noch zu bieten hat.

Ich freue mich sehr auf diesen Blog und hoffe auf viele gespannte und interessierte Leser.

Es bloggt für Sie:  
Nicole Mändli

← Zurück zur Übersicht

Das Spital Männedorf rief Ende August den «Onko-Blog» ins Leben. Der neue Informationskanal rund um die Themen Onkologie und Hämatologie richtet sich gezielt an Patientinnen und Patienten sowie Angehörige und Interessierte. Die verantwortliche Bloggerin, Nicole Mändli, arbeitet im Sekretariat des Onkologie Zentrums. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, auf dem Blog regelmässig über spannende und wichtige Themen zu informieren.

So erreichen Sie den Onko-Blog:

- ▶ [www.spitalmaennedorf.ch/onkoblog](http://www.spitalmaennedorf.ch/onkoblog)
- oder: [www.spitalmaennedorf.ch](http://www.spitalmaennedorf.ch)
  - > Fachgebiete
  - > Onkologie Zentrum
  - > Onko-Blog



Eintritte

Dr. med.  
**OLIVER STEINFELD**  
Oberarzt Klinik für Chirurgie



**Welche Spezialgebiete und -interessen pflegen Sie?** Allgemein- und Unfallchirurgie, mit Tendenz zur Traumatologie.

**Wo finden Sie einen Ausgleich zum Beruf?** Bei meiner Familie mit unseren zwei wunderbaren Kindern (8 Monate und 3 Jahre).

**Was wären Sie geworden, wenn nicht Arzt?** Schreiner.

**Welche Spezialgebiete und -interessen pflegen Sie?** Innerhalb der Chirurgie gilt mein besonderes Interesse der Traumatologie. Zusätzlich finde ich die Notfallmedizin sehr spannend.

**Wo finden Sie einen Ausgleich zum Beruf?**

Beim Sport, vor allem in der freien Natur. Zudem liebe ich Kochen und Reisen. Auch Computer und Informatik und alles, was damit zusammenhängt, haben mich schon immer begeistert.

**Was wären Sie geworden, wenn nicht Ärztin?** Ich hätte wohl Kriminalistik studiert. Ich ging den Dingen schon immer gern auf den Grund ...



Dr. med.  
**MARTINA VIGLINO**  
Oberärztin Klinik für Chirurgie



Dr. med.  
**EMMANUEL CORADI**  
Facharzt Institut für  
Anästhesie & Intensivmedizin

**Welche Spezialgebiete und -interessen pflegen Sie?** Anästhesie für thorakale Eingriffe, perioperatives Gerinnungsmanagement, Ultraschall in der Anästhesie und Intensivmedizin und die interventionelle Schmerztherapie..

**Wo finden Sie einen Ausgleich zum Beruf?**

Meine Freizeit verbringe ich mit Familie und Freunden. Häufig zieht es uns in die Berge, wo wir grössere oder auch mal kleinere Gipfel erklimmen.

**Was wären Sie geworden, wenn nicht Arzt?** Diese Frage ist schwierig zu beantworten, da mich die Medizin nach wie vor tagtäglich fesselt. Vor Beginn meines Medizinstudiums habe ich aber einen kurzen Moment darüber nachgedacht, ob ich nicht doch Ökonomie studieren sollte.

Weiterer Eintritt

**Dr. med. Jean-Luc Kurzen**

Leitender Arzt Pneumologie, Klinik für Innere Medizin

Eine Vorstellung von Dr. med. Jean-Luc Kurzen folgt in der nächsten Ausgabe (Dez. 2016).

Austritte

**Dr. med. Urs Adrian Bergner**, Facharzt Institut für Anästhesie & Intensivmedizin

**Dr. med. Teréz Jores**, Oberärztin Klinik für Chirurgie

**Dr. med. Peter Friedrich Kleimann**, Oberarzt Klinik für Gynäkologie & Geburtshilfe

**Dr. med. Christoph Tuor**, Leitender Arzt Pneumologie, Klinik für Innere Medizin

**Dr. med. Benjamin Wagner**, Oberarzt Klinik für Chirurgie